

Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0098/2022
Amt/Aktenzeichen 69/69-61-015	Datum 18.01.2022	TOP

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Werkausschuss der Gebäudewirtschaft Mainz	Kenntnisnahme	25.01.2022	Ö

Betreff:
Sanierung der Zitadellenmauer
hier: Sachstandsbericht

Mainz, 19.01.2022

gez.
Marianne Grosse
Beigeordnete

Beschlussvorschlag:

Die Mitglieder des Werkausschusses nehmen den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Seit 2017 beschäftigt sich die GWM mit der naturverträglichen Sanierung der Zitadellenmauern, die in einem sehr maroden Zustand und in Teilbereichen sogar einsturzgefährdet sind. Nachdem 2018 ein Musterabschnitt im Bereich des Zugangs zum Zitadellengraben mit einer Länge von 30 Metern als Pilotprojekt saniert wurde, folgten in den Jahren 2019 bis 2021 Mauerbereiche an der Bastion Germanikus und entlang der Windmühlenstraße. In den Anlagen 1 und 2 sind die einzelnen Sanierungsabschnitte verortet dargestellt.

Bis Ende 2021 konnten insgesamt 500 m Mauerlänge der insgesamt 2060 m langen Zitadellenmauer naturverträglich saniert werden. Dies entspricht einem Prozentsatz von 24%.

In 2022 ist die Sanierung von weiteren 200 m Mauerlänge im Bereich des Grabens geplant. Die Arbeiten sind bereits angelaufen und sollen im Jahr 2022 fertiggestellt werden. Demnach wären dann bis Ende 2022 ca. 34% der gesamten Mauerlänge saniert.

In mittlerweile 30 Koordinierungssitzungen, an denen die Fachämter der oberen und unteren Naturschutzbehörde, der oberen und unteren Denkmalschutzbehörde, die Archäologie, die Objekt- und Tragwerksplaner, die biologische Baubegleitung, sowie Vertreter des Nabu und der IZM beteiligt sind, wurden zahlreiche Festlegungen getroffen, wie mit dem Denkmal und der angrenzenden Natur, insbesondere im Bereich des Zitadellengrabens, bei der Sanierung umgegangen wird.

Von der bauhistorischen Baubegleitung sind hunderte von Spolien und Steine, die erkennbar eine Zweit- oder Drittverwendung erfahren haben, in einer Datenbank erfasst und z.T. in einem Spolienlager gesichert worden. Es handelt sich um Teile von Gesimsen, Treppenstufen, Fensterbänke, Einfassungen und auch Grabplatten.

Für die Eingriffe in die Natur, z.B. für Bäume und Sträucher, die vor, in und auf der Mauer sich entwickelt haben und das Bauwerk schädigen und entfernt werden mussten, hat man Ausgleichpflanzungen (siehe angefügte Bildergalerie über exemplarische Maßnahmen) vorgenommen.

Als Ersatz für den Wegfall der offenen Mauerfugen, in denen Spinnen und Insekten ihren Lebensraum haben, wurden beispielsweise Trockenmauern errichtet, auf und in denen sich schon eine vielfältige Population entwickelt hat. In einem Monitoring an der Trockenmauer 2021 hat man 120 Stechimmenarten erfasst, davon 37 Erstnachweise im Bereich der Zitadelle.

An den sanierten Mauern sind ganz bewusst etwa 10% der Flächen unbearbeitet geblieben. Von diesen Naturflächen sollen sich die Moose und Flechten, aber auch andere Mauerbewohner wieder ausbreiten und die neuen Mauern wieder besiedeln.

Bisher wurden folgende Ersatz und Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in die Natur erbracht:

- 43 Bäume
- 2.670 Gehölze
- 111 m² Blumenwiesen
- 69 Nisthöhlen für Vögel
- 69 Nisthöhlen für Fledermäuse
- 661 m² Naturflächen am Mauerwerk
- 34 m² Trockenmauerwerk

Die Zitadellenbauhütte ist intensiv in die Mauersanierungsarbeiten eingebunden. Mit Unterstützung von Aushilfskräften konnten die Mitarbeiter der Zitadellenbauhütte in den

Jahren 2020 und 2021 zwei Mauerabschnitte im Bereich Bastion Drusus mit zusammen 80 lfm eigenständig sanieren. Dabei sind auch zwei Wasserspeier und zwei Erkerkonsolen aus Sandstein fachmännisch bearbeitet und neu geschaffen worden.

Bis zum 31.12.2021 wurden 5,8 Mio € in dem Projekt verausgabt.